

Wie schneiden die einzelnen Label ab?

Der Vergleich im Online-Tool «Essen mit Herz» zeigt: KAGfreiland, Mutterkuhhaltung und Weideprogramme für Rinder und Schweine holen die Bewertung «Top». Vielerorts erhältliche Label wie IP-SUISSE; Naturafarm und inländische Bio-Label erhalten immerhin die Bewertung «OK».

Konsumenten in der Schweiz wünschen sich Fleisch von Tieren, die artgerecht gehalten wurden, das belegen Umfragen. Nur welche der vielen im Schweizer Detailhandel erhältlichen Label sind wirklich tierfreundlich und welche sollte man besser meiden? Der Schweizer Tierschutz STS zeigt auf was tatsächlich hinter den Labeln steckt.

KAGfreiland, Alp- und Freiland- und Wiesenschweine sind «Top»

KAGfreiland ist das einzige Label, das bei den Tierarten Rind, Kalb, Schwein und Masthuhn überall mit der Bewertung «Top» abschneidet. Die meisten KAGfreiland-Produkte werden aber über Direktvermarktung abgesetzt. Welche guten Alternativen gibt es für einen tierfreundlichen Fleischeinkauf im Detailhandel?

Saisonal erhältliche Alpschweine wurden mit «Top» bewertet. Ganzjährig, aber nur im Raum Luzern gibt es Fleisch vom Wiesenschweine zu kaufen, die bezüglich Tierwohl Vorreiter sind. Ebenfalls als «Top» gewertete Freilandschweine von Silvestri gibt bei SPAR zu kaufen, und IP-SUISSE führt auch ein Freilandschweine-Programm.

Vielerorts erhältlich ist «OK»

Das Label IP-Suisse schneidet für Rind-, Kalb-, Schweine- und Pouletfleisch überall mit «OK» ab. Vermarktet werden Produkte von IP-Suisse direkt und im Denner mit dem IPS-Marienkäfer-Logo, in der Migros unter TERRASUISSE, bei VOLG und Prima unter AGRI NATURA, bei Aldi unter Nature Suisse. Für viele Label gelten also identische Anforderungen, auch wenn sie unter völlig verschiedenen Namen und Logos verkauft werden.

Auch die verschiedenen Bio-Label mit Schweizer Kreuz basieren auf derselben Grundlage, nämlich der Richtlinie der Bio-Suisse. Bio-Knospe (Direktvermarktung), Naturaplan (Coop), Migros Bio mit Schweizer Kreuz, Lidl Bio Organic mit Schweizer Kreuz, Nature Suisse Bio (Aldi) und Bio Natur Plus (Manor) schneiden bei den Masthühnern «Top», bei Rind-, Kalb- und Schweinefleisch mit «OK» ab.

Die Direktzahlungsprogramme des Bundes (Besonders tierfreundliche Stallhaltungssystem BTS und regelmässiger Auslauf im Freien RAUS) schliessen kombiniert für Poulet- und Schweinefleisch ebenfalls mit «OK» ab.

«uncool» für EU-Bio und nicht kombinierte Direktzahlungsprogramme

Die EU-Anforderungen für Bio-Produkte wiederum bilden die Grundlage für Migros Bio ohne Schweizer Kreuz und Lidl Bio Organic ohne Schweizer Kreuz. Für Rind-, Kalb-, Schweine- und Pouletfleisch schneidet EU-Bio mit «uncool» ab. Auch BTS und RAUS genügen nicht, wenn sie nicht kombiniert werden. Die Schweizer Tierschutzgesetzgebung erreicht nur für Schweine und Kälber die Wertung «uncool». Einige Haltungsbedingungen sind zwar vorgeschrieben, daher sind diese Label immer noch besser als mit «NO GO» bewertete Label. Wirklich zu empfehlen sind sie aber nicht.

«NO GO» für Rinder aus der Schweiz und für alle Importprodukte ohne Label

Die EU-Gesetzgebung schneidet in allen untersuchten Tierarten mit «NO GO» ab, da in vielen Punkten nicht einmal Minimalanforderungen festgelegt sind. Rinder und Masthühner, die nach Schweizer Tierschutzgesetzgebung gehalten werden, erhalten ebenfalls ein «NO GO», aber die Punktzahl ist etwas höher als jene der EU, weil es immerhin minimalste Anforderungen gibt.

Masthühner haben nach CH-Gesetz auch nichts zu lachen. 96% aller Masthühner werden aber nach den Anforderungen von BTS gehalten, weshalb Suisse Garantie beim Pouletfleisch ein «uncool» erhält, CH-Gesetz aber ein «NO GO». Suisse Garantie schneidet in den anderen Tierarten gleich ab wie die Schweizer Tierschutzgesetzgebung.

Kompetenzzentrum Nutztiere, Kontrolldienst Schweizer Tierschutz STS
www.kontrolldienst-sts.ch | kompetenzzentrum@tierschutz.com

SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS

Dornacherstrasse 101, CH-4018 Basel, Phone 061 365 99 99
sts@tierschutz.com; www.tierschutz.com